

JAHRESRÜCKBLICK 2017



Fachberatung für Frauen mit Essstörungen

dick und dünn Nürnberg e.V.

ausgezeichnet
mit dem Frauenförderpreis der Stadt Nürnberg

Der Verein dick und dünn Nürnberg e.V. wurde 1992 von engagierten Frauen gegründet und ist Träger der Fachberatung für Frauen mit Essstörungen.

Hiermit geben wir einen Überblick über die erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres und bedanken uns bei allen, die die Fachberatungsstelle und den Trägerverein unterstützen.

Insbesondere danken wir dem Bezirk Mittelfranken und der Stadt Nürnberg, den Mitfrauen und fördernden Mitgliedern des Vereins.

Die Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle ist die einzige spezifische Beratungseinrichtung für Frauen mit Essstörungen und ihre Angehörigen im gesamten Bezirk Mittelfranken. Es werden einmalige und mehrmalige Beratungen, Gruppen und Veranstaltungen angeboten.

Die Stelle hat ein niedrigschwelliges Beratungs- und Gruppenangebot mit kurzen Wartezeiten, sowie der Möglichkeit anonymer Beratung und ist oft die erste Anlaufstelle für Hilfesuchende. Die Beraterinnen sind Ansprechpartnerinnen bei allen Fragen zur Behandlung der Essstörung. Durch die Begleitung über einen längeren Zeitraum können erste Hilfestellungen gegeben werden und Wartezeiten auf einen ambulanten oder stationären Therapieplatz überbrückt werden.

Die Einrichtung ist regional und überregional mit Kliniken, TherapeutInnen, ÄrztInnen und anderen Beratungsstellen, die Essstörungen behandeln, vernetzt.

Essstörungen sind psychosomatische Erkrankungen mit Suchtcharakter. Sie treten in den Hauptformen Magersucht (Anorexie), Ess-Brechsucht (Bulimie) und Binge-Eating-Störung (Essanfälle ohne anschließende Gegenmaßnahmen wie Erbrechen oder Fasten) auf.

Personelle Ausstattung der Beratungsstelle

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen

Christine Ertl, Diplom-Sozialpädagogin (FH)
30,5 Wochenstunden

Alexandra Kofler, Diplom-Sozialpädagogin (FH)
22 Wochenstunden bis Mai

Silke Tauschek-Hertzberg, Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Systemische Familientherapeutin DGSF
8 Wochenstunden bis Mai, 15 Wochenstunden ab Juni

Julia Krätschmer, Sozialpädagogin B.A.
15 Wochenarbeitsstunden ab Oktober

Astrid Bartsch, Verwaltung
15 Wochenstunden, ab August 20 Wochenstunden, ab Oktober 25 Wochenstunden

Hannah Klatt, Teilzeitpraktikantin TH Nürnberg, Soziale Arbeit, Wintersemester 2017



Hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle
v. l. n. r. Christine Ertl, Silke Tauschek-Hertzberg, Julia Krätschmer (Beratung), Astrid Bartsch (Verwaltung)

Ehrenamtliche Vorständinnen

Dr. Christiane Alberternst, Diplom-Psychologin

Elisabeth Benzing, Krankenschwester und Leitung von Kiss e.V.

Yvonne Hammer, Betriebswirtin (IHK)



Ehrenamtliche Vorständinnen

v. l. n. r. Dr. Christiane Alberternst, Elisabeth Benzing, Yvonne Hammer

Ehrenamtliche Kassenprüferin

Sanela Numanovic

Mitfrauen und fördernde Personen

Der Verein hat 18 Mitfrauen, die ehrenamtlich mitarbeiten und 14 Personen, die ihn kontinuierlich finanziell fördern.

Finanzierung

Die Stellen der Fachberaterinnen werden vom Bezirk Mittelfranken finanziert, die Sachkosten werden von der Stadt Nürnberg getragen. Die Verwaltungsstelle wird über Vereinsmittel bezuschusst.

Um die Beratungsarbeit für Frauen mit Essstörungen und deren Angehörigen langfristig leisten zu können, ist die Erhöhung der Stellenausstattung auf mindestens 2 Vollzeitstellen für Sozialpädagoginnen und eine dauerhafte Finanzierung einer halben Verwaltungsstelle unabdingbar.

Um dieses Ziel zu erreichen, stellte der Verein beim Bezirk Mittelfranken für das Jahr 2017 Personalanträge in folgender Höhe:

- 0,4 Vollzeitstelle Sozialpädagogin Dipl./B. A.
- 0,5 Vollzeitstelle Verwaltung

Der Antrag für die Sozialpädagoginnen-Stelle wurde abgelehnt.
Eine 0,3 Vollzeitstelle für die Verwaltung wurde bewilligt.

Der Verein erhält Einnahmen aus Förderbeiträgen, Gebühren und privaten Spenden. An dieser Stelle danken wir für die umfangreichen privaten Spenden, die über die Spendenplattform „betterplace – gut für Nürnberg“ eingegangen sind.

Qualitätssicherung

Die Beratung und die Verwaltung wird von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet. Die Beraterinnen arbeiten in kollegialer Beratung mit Mitarbeiterinnen anderer Einrichtungen zusammen. Sie erhalten externe Supervision und regelmäßige Fortbildungen und Weiterbildungen. Die Dokumentation erfolgt über standardisierte Qualitätssicherungsbögen.

Im Jahr 2017 gab es rund 1400 Kontakten zu Betroffenen, Angehörigen und MultiplikatorInnen. (Ausführliche Zahlen und Diagramme ab Seite 10)

Diese Kontakte gliederten sich inhaltlich folgendermaßen auf:

367 telefonische Beratungen

Die telefonische Beratung dient der ersten Abklärung, Informationsvermittlung und Vereinbarung von persönlichen Beratungsterminen.

Die Fachberaterinnen waren dienstags von 14-16 Uhr und donnerstags von 10-12 Uhr direkt erreichbar. Das Sekretariat ist montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9-14 Uhr besetzt. Der Anrufbeantworter wird mehrmals täglich abgehört und die Beraterinnen rufen zeitnah zurück. Ab 2018 wird die telefonische Beratung auch am frühen Abend angeboten. Bei einzelnen Anfragen von Jugendlichen und betroffenen Männern haben wir trotz fehlender Finanzierung beraten.

374 persönliche Beratungen

Zielgruppen sind betroffene Frauen ab 18 Jahren, Angehörige und Multiplikatorinnen
Die Beratung kann einmalig oder fortlaufend stattfinden.

8-10 Teilnehmerinnen in jeweils 5 angeleiteten Selbsthilfegruppen (6-9 Termine)

Hier stehen die gegenseitige Unterstützung und angeleitete Übungen zur verbesserten Körperwahrnehmung im Mittelpunkt.

Der Einstieg ist drei Mal jährlich möglich, die Treffen finden im wöchentlichen oder 14-tägigen Rhythmus an unterschiedlichen Wochentagen bzw. am Wochenende statt.

243 Beantwortungen von E-Mail-Anfragen

Wir beantworteten Anfragen mit dem Ziel zum persönlichen Gespräch einzuladen.
Datengeschützte Online-Beratung bieten wir ab März 2018 an und verweisen bei Bedarf weiter.

150 Mal Versand von Informationsmaterial

Informationsmaterial verschickten wir auf Anfrage per Post oder E-Mail.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gab es den Schwerpunkt „Der Klang meines Körpers“, Ausstellung zur Prävention von Essstörungen im Gesundheitsamt mit unterschiedlichen Angeboten

- 6 Führungen von Schulklassen mit rund 20 SchülerInnen durch die Beraterinnen
- Anwesenheit mit niedrigschwelligem Beratungsangebot für die interessierte Öffentlichkeit
- Veranstaltung Gesprächsrunde für Betroffene, Angehörige und Fachleute mit ca. 40 Teilnehmerinnen

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung auf kommunaler und bundesweiter Ebene ist ein arbeitsintensiver Tätigkeitsbereich. Unsere Beratungsstelle ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitskreisen:

Bundesfachverband Essstörungen e.V.
Arbeitskreis Essstörungen Nürnberg
Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg
Arbeitskreis Gemeindepsychiatrie der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg
Arbeitskreis Weitere Soziale Fachdienste des Bezirks
Mädchen- und Frauenfachforum in Nürnberg (MuFFFiN)
Der Paritätische e.V.

Veranstaltungen

Trialog - Gesprächsrunde für Betroffene, Angehörige und Fachleute in der Beratungsstelle
Januar, März, September und November 2017



Haben Sie irgendwie mit dem Thema Essstörungen zu tun?

Dann könnte es hilfreich sein, darüber zu reden.
Welche Erfahrung habe ich mit dieser Erkrankung gemacht?
Wie bin ich mit mir und den Menschen um mich herum umgegangen?
Wie ist meine Sicht als Mutter, Vater, Freundin, ... darauf und was hat die Erkrankung bei mir als Angehöriger ausgelöst?
Welche Hilfestellungen geben die Profis?
Was hilft denn überhaupt?

Donnerstag, 28.09.2017
19:00 – 20:30 Uhr
Fachberatung für Frauen mit Essstörungen
Kühnertsgasse 24, 90402 Nürnberg

Moderation **Silke Tauschek-Hertzberg**
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Systemische Therapeutin (DGSF)

Fachfrau **Christine Ertl**
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Aufgrund der Raumgröße ist die Zahl der Teilnehmenden auf 20 Personen begrenzt.
Wir bitten um formlose Anmeldung per E-Mail:
kontakt@essstoerungen-mittelfranken.de

Zum Vormerken:
die nächste Gesprächsrunde findet am 30.11.2017 statt.

Wenn Sie auch meinen, dass Jugendliche mit Essstörungen mehr Hilfe brauchen, schauen Sie hier rein:
www.betterplace.org/p53132


Fachberatung für Frauen mit Essstörungen
dick und dünn Nürnberg e.V.





Ausstellung zur Prävention von Essstörungen „Der Klang meines Körpers“ in Kooperation mit dem Arbeitskreis Essstörungen, Gesundheitsamt Nürnberg, 02.05.-19.05.2017

Angebote: Führungen von Schulklassen, betreute Besuchszeiten für die Öffentlichkeit, Gesprächsrunde mit Betroffenen, Angehörigen und Fachleuten

Ausstellung
zur Prävention von Essstörungen
2. Mai bis 18. Mai 2017
„Der Klang meines Körpers“



Im Gesundheitsamt Nürnberg
Gesundheitsstudio
2. Stock, Zimmer 204
Burgstraße 4, 90403 Nürnberg

www.klang-meines-koerpers.de

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stehen Portraits von fünf jungen Frauen und einem Mann. Mit persönlichen Texten, Liedern und Bildern gewähren sie Einblick in ihre Welt und informieren auf diese Weise über Essstörungen.

- **Führungen** vom 2. Mai bis 12. Mai 2017 für Schulklassen und Gruppen ab Jahrgangsstufe 7 von 8.30 bis 10.30 und von 11.00 bis 13.00 Uhr
- **Anmeldung für Führungen** bei Heike Stuckstedte, Gesundheitsamt Nürnberg, Telefon 0911/231-3867 E-Mail: heike.stuckstedte@stadt.nuernberg.de
- **Allgemeine Öffnungszeiten (ohne Führung)** vom 15. Mai bis 18. Mai 2017 von 12.00 bis 17.00 Uhr Während dieser Öffnungszeiten steht eine Ansprechpartnerin zur Verfügung.
- **Gesprächsrunde zum Thema Essstörungen** für Betroffene, Angehörige und Fachleute am 16. Mai 2017 von 18.00 bis 20.00 Uhr im Gesundheitsstudio, 2. Stock, Zimmer 204, Burgstraße 4

Die Ausstellung wird organisiert vom **Arbeitskreis Essstörungen Nürnberg**:

- **Fachberatung für Frauen mit Essstörungen** dick und dünn Nürnberg e.V. Christine Ertl und Alexandra Kofler www.essstoerungen-mittelfranken.de Tel. 0911/ 47 11 11
- **Frauen & Mädchen Gesundheitszentrum Nürnberg e.V.** Carola Mädeffrau www.fmgz-nuernberg.de Tel. 0911/ 32 82 62
- **AOK** Christine Filmer www.aok.de/bayern Tel. 0911/ 218 - 707
- **Jugendamt Nürnberg** Präventive Kinder- und Jugendhilfe Renate Rumrich www.jugendamt.nuernberg.de Tel. 0911/ 231 - 55 81
- **Gesundheitsamt Nürnberg** Heike Stuckstedte www.gesundheit.nuernberg.de Tel. 0911/ 231 - 3867

Grafik: Heike Stuckstedte, Fotos: Christa Kofler, Gestaltung: Heike Stuckstedte



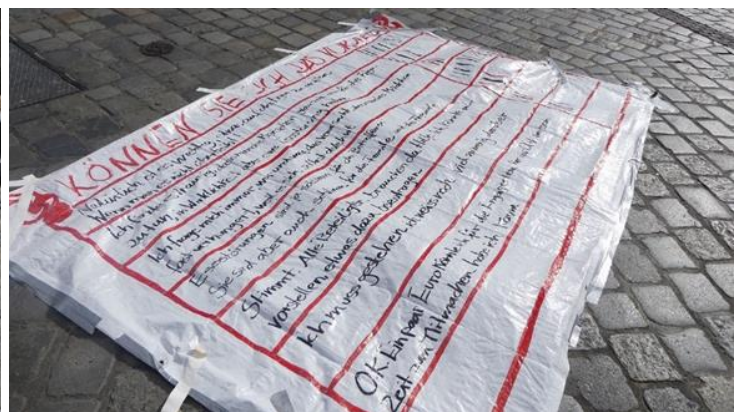
Ausgekocht - Ausstellung im Museum Frauenkultur, Bild- und Textbeitrag zu unserer Beratungsarbeit bei Essstörungen, Marstall von Schloss Burgfarrnbach, 05.05.-31.10.2017



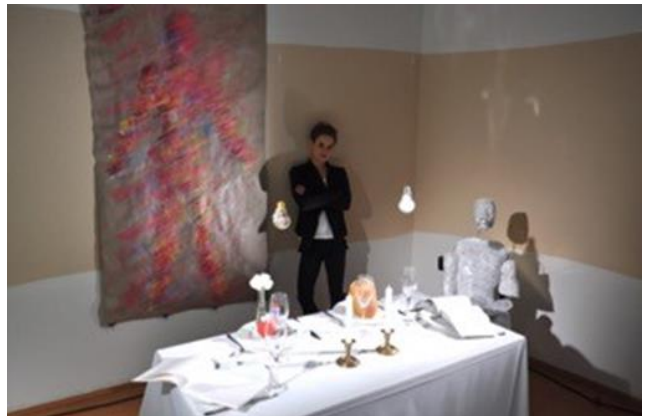
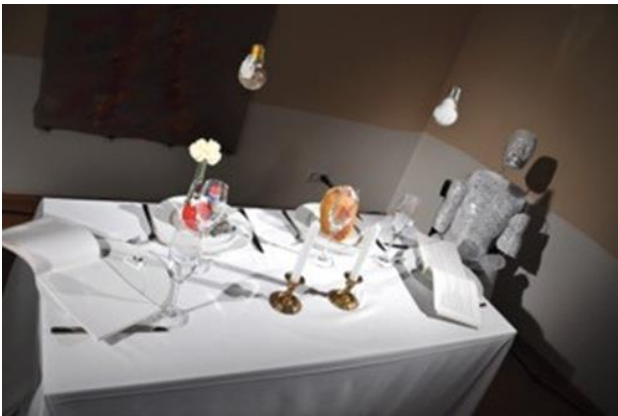
Internationaler Gedenktag gegen Gewalt an Frauen „Frei leben ohne Gewalt“ zusammen mit dem Arbeitskreis MuFFFFIN (Mädchen- und Frauenfachforum in Nürnberg) am 25.11.2017



Aktion Bodenplakat, Statements zu Essstörungen vor der Lorenzkirche 05.10.2017



Teilnahme am Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg, Information, Lesung und Austausch,
13.10.2017



Veranstaltungen für Schulen

Infoveranstaltung anlässlich des Suchttags des Pirckheimer Gymnasiums
Spendenaktion der Maria-Ward-Schule für unseren Verein verbunden mit einer Fragestunde zu unseren Angeboten

Veranstaltungen für MultiplikatorInnen

Fortbildung für MitarbeiterInnen des BBW Nürnberg „Wenn Essen zur Last wird“
Infoveranstaltung für SozialarbeiterInnen der Peter-Vischer-Schule
Infoveranstaltung für MitarbeiterInnen des Freundeskreises St. Jakob

Esstörungsspezifische Treffen

Fachlicher Austausch mit Mitgliedern des Qualitätszirkels der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutinnen Nürnberg

Vernetzungsgespräch mit dem Therapienetz Esstörungen

Fortlaufend kollegiale Beratung mit Kolleginnen der Beratungsstelle zu Esstörungen „waagnis“, Regensburg, der Psychosozialen Suchtberatungsstelle Caritas Fürth, Bettina Rosen, Fachärztin für Allgemeinmedizin

Politische Arbeit

Gespräche mit Mitgliedern des Nürnberger Stadtrats der Parteien SPD, CSU, FDP und Bündnis 90/ die Grünen zum Haushaltsantrag an die Stadt Nürnberg, insbesondere der Planung eines Beratungsangebots für Jugendliche mit Esstörungen

Pressearbeit

„Gerade Jugendliche mit Esstörungen brauchen Hilfe“ NN, Oktober 2017
(als PDF-Datei auf unserer Homepage www.essteorungen-mittelfranken.de unter Galerie)



Wir nahmen an folgenden Fortbildungen und Tagungen teil

Weiterbildung Ganzheitliche Ernährungsberaterin, Paracelsus-Schule Nürnberg, bis April 2017
„Öffentlichkeitsarbeit mit einfachsten Mitteln“ Karl-Bröger-Haus Nürnberg, 06.05.2017
Bundesfachverband Esstörungen, Tagung in München, Juni 2017
Internationaler Kongress Esstörungen in Alpbach, Oktober 2017
Crystal Meth-Konsum von Frauen, Rathaus Nürnberg, 15.11.2017
Focusing Integral I-IV Therapieausbildung Am DAF Würzburg, April bis Dezember 2017

Telefonische Beratung

Es wurden 367 telefonische Beratungsgespräche geführt.

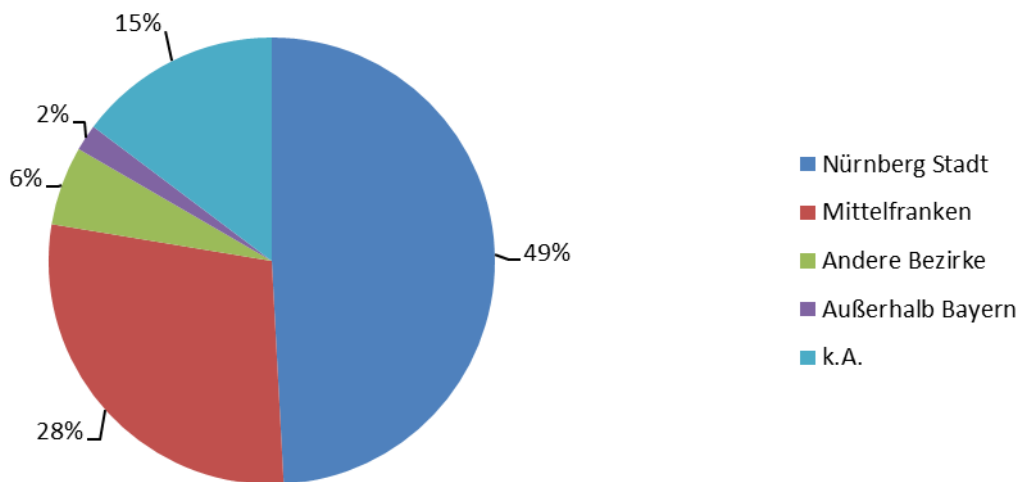
Alle folgenden klientInnenbezogenen Daten basieren auf Angaben der anrufenden Personen.

Einzugsgebiet

78% der Anrufenden kamen aus dem Bezirk Mittelfranken, davon 49% aus der Stadt Nürnberg, 28% aus dem weiteren mittelfränkischen Bezirksgebiet.

6% der Anrufe kamen aus anderen Bezirken oder Bundesländern.

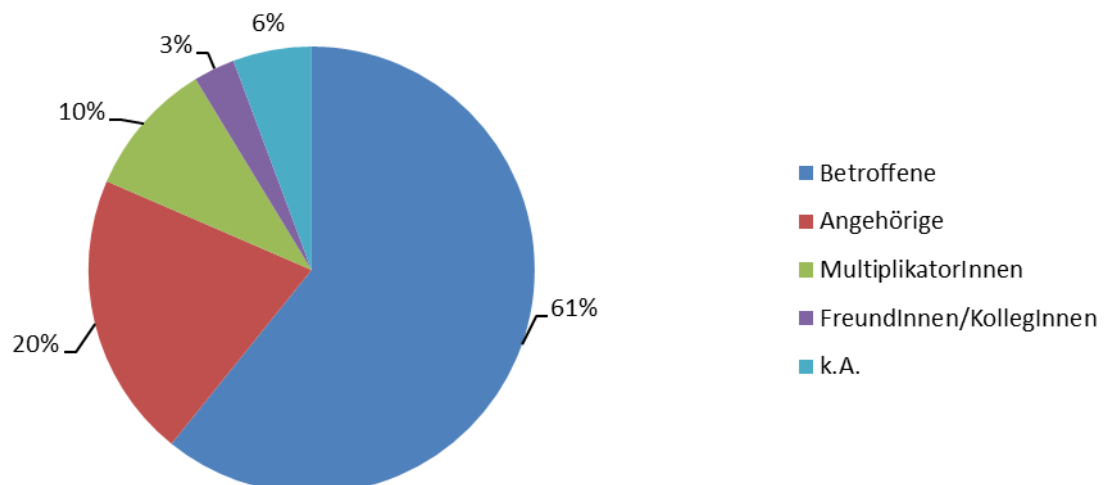
Einzugsgebiet / telefonische Beratung



Zielgruppen

Über die Hälfte der Anrufenden waren Betroffene (61%), 20% waren Angehörige, 10% MultiplikatorInnen und 3% FreundInnen oder KollegInnen.

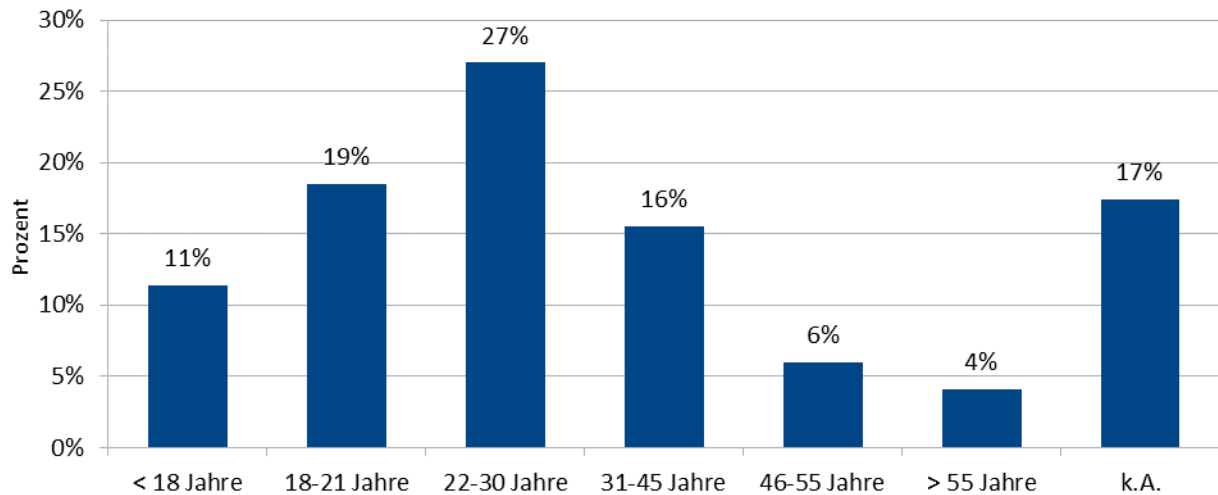
Zielgruppen / telefonische Beratung



Alter der Betroffenen

Am häufigsten waren die Betroffenen 22-30 Jahre alt (27%). Die beiden weiteren Hauptaltersgruppen sind 18-21 Jahre (19%) und 31-45 Jahre (16%).

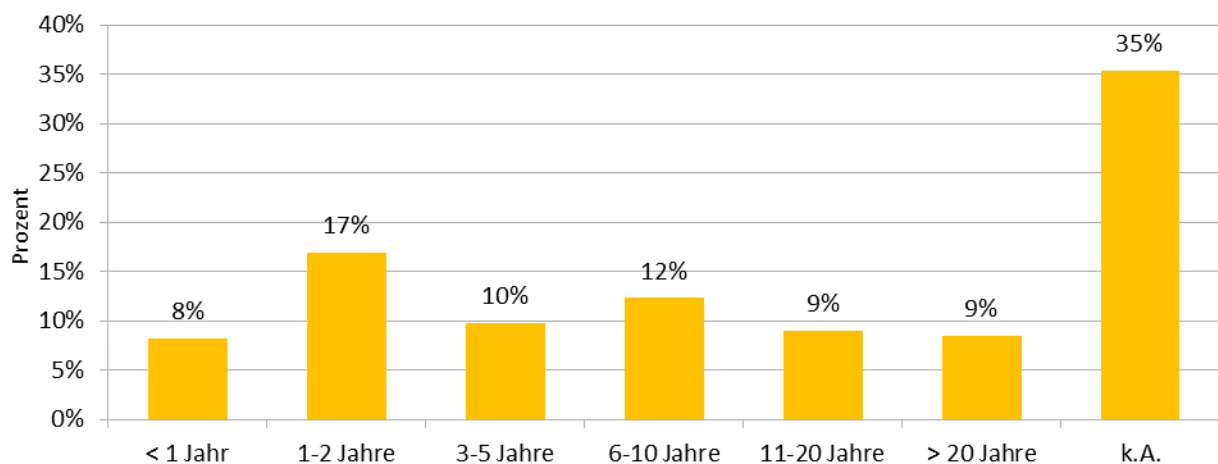
Alter der Betroffenen / telefonische Beratung



Dauer der Essstörung

Die meisten Betroffenen hatten eine Erkrankungsdauer von ein bis zwei Jahren (17%). In den anderen Zeiträumen von unter einem bis 20 Jahre und länger war die Anzahl der Betroffenen annähernd gleich verteilt (8-12%).

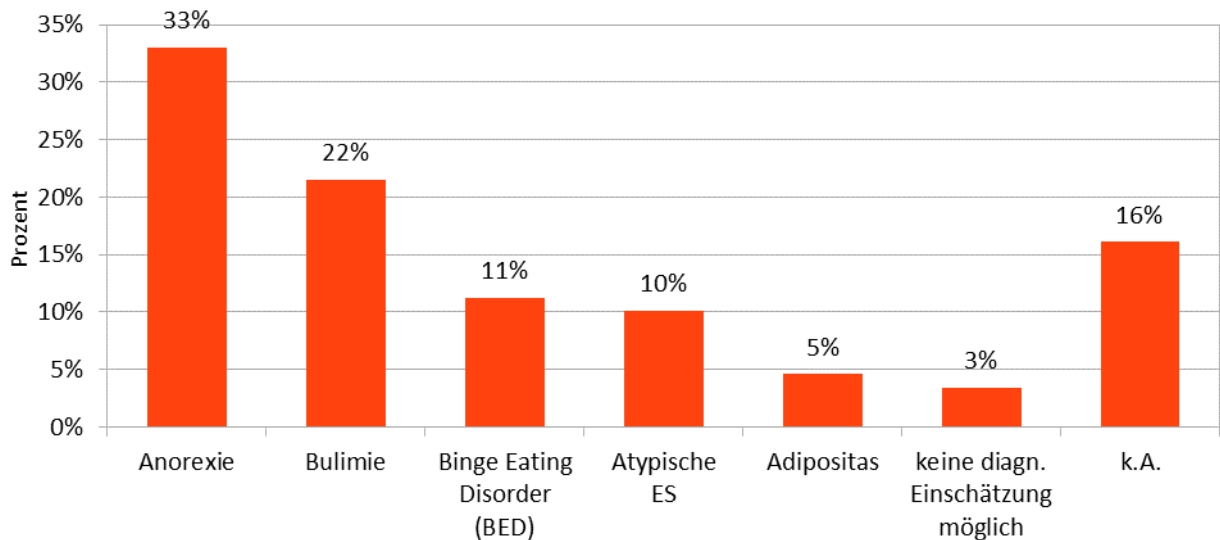
Dauer der Essstörung / telefonische Beratung



Art der Essstörung

Anfragen bei Magersucht (33%) und Bulimie (22%) bildeten Schwerpunkte in der telefonischen Beratung. Anfragen zu Binge Eating Disorder und bei atypischen Essstörungen liegen jeweils bei 10-11%.

Art der Essstörung der Betroffenen / telefonische Beratung



Bisher von den Anrufern in Anspruch genommene Maßnahmen

16% der Betroffenen oder deren Angehörigen gaben an, bisher keine Maßnahmen zur Bewältigung der Essstörung ergriffen zu haben. 57% waren bereits in ambulanter und/oder stationärer Therapie.

Es ging um wiederkehrender Behandlungsbedarf und zusätzliche Möglichkeiten der Unterstützung. Beratungsgespräche werden auch ergänzend zu ambulanter Therapie gesucht, wenn TherapeutInnen keine Spezialisierung auf Essstörungen haben.

Ergebnisse der telefonischen Beratung

33% vereinbarte einen persönlichen Beratungstermin. Für 22% waren schriftliche oder telefonische Auskünfte zu ambulanter oder stationärer Therapie, sowie zu Gruppenangeboten zunächst ausreichend. Häufig ging es um erste Beratungshilfen zu Umgangs- und Verhaltensmöglichkeiten, sowie allgemeine Informationen zu Essstörungen.

Persönliche Beratung

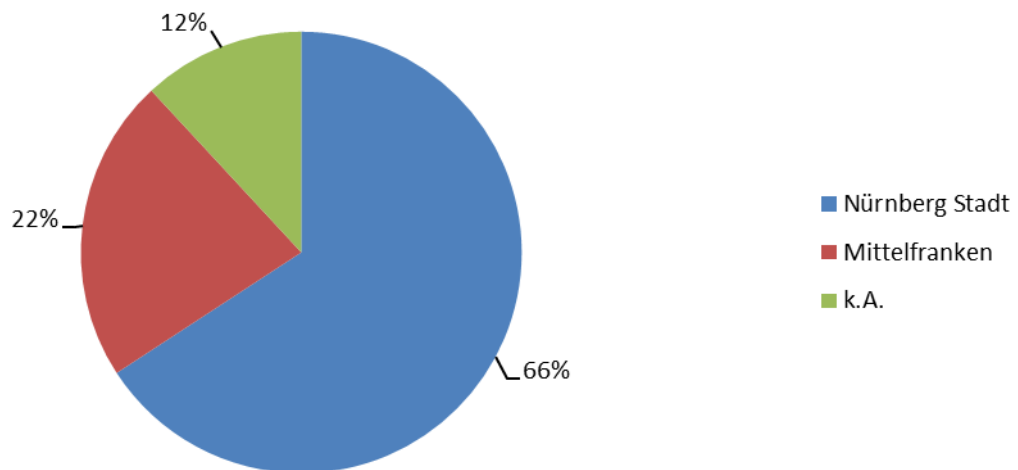
Es wurden **202 Klientinnen in 374 persönlichen Gesprächen** beraten.

Es fanden 177 einmalige Beratungen statt. 60 Personen nahmen insgesamt 197 laufende Gespräche mit 2-8 Einheiten in Anspruch.

Einzugsgebiet

88% der persönlich Beratenen kamen aus dem Bezirk Mittelfranken, davon 66% aus dem Stadtgebiet Nürnberg.

Einzugsgebiet / persönliche Beratung

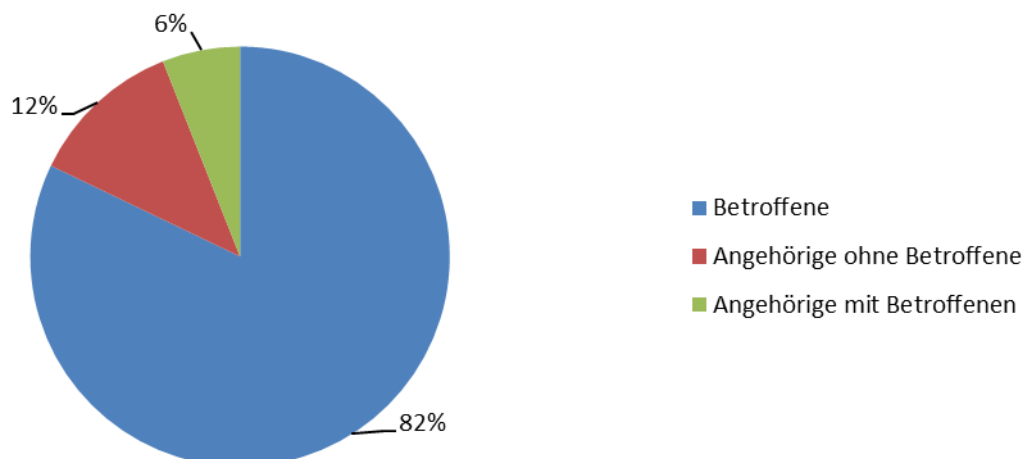


Zielgruppen

82% der Gespräche fand mit den Betroffenen selbst statt. Angehörige (insgesamt 18%) wurden sowohl gemeinsam mit den Betroffenen als auch ohne sie beraten.

Vereinzel kamen auch MultiplikatorInnen, sowie KollegInnen und FreundInnen von betroffenen Frauen zur Beratung.

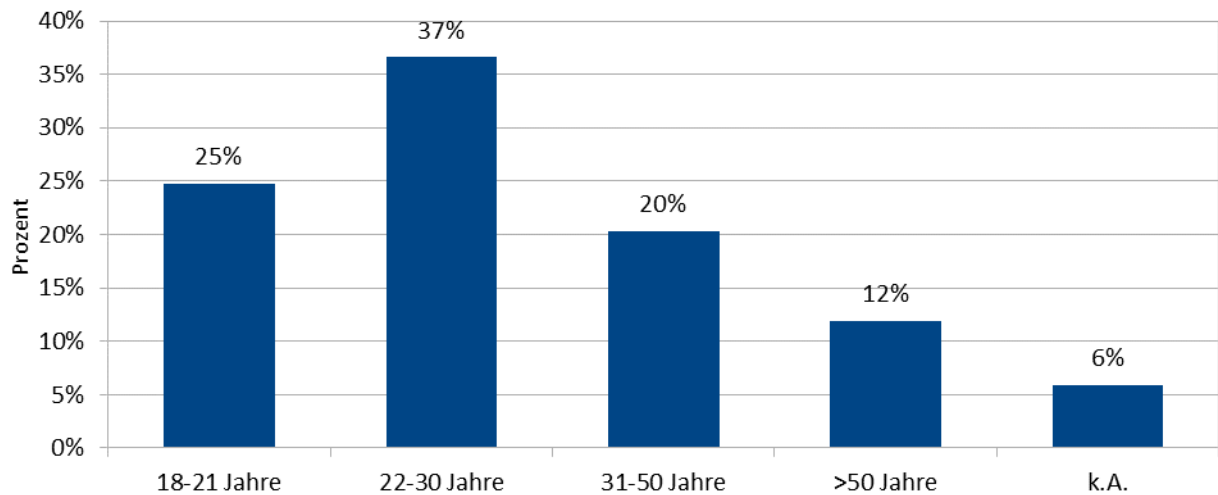
Zielgruppen / persönliche Beratung



Alter der Betroffenen

Die 22-30-Jährigen waren die Hauptaltersgruppe in der persönlichen Beratung (37%). Jeweils zu ähnlichen Teilen ging es um 18-21-Jährige (25%) und 31-50-Jährige (20%). Über 50-jährige kamen zu 12% in die persönliche Beratung.

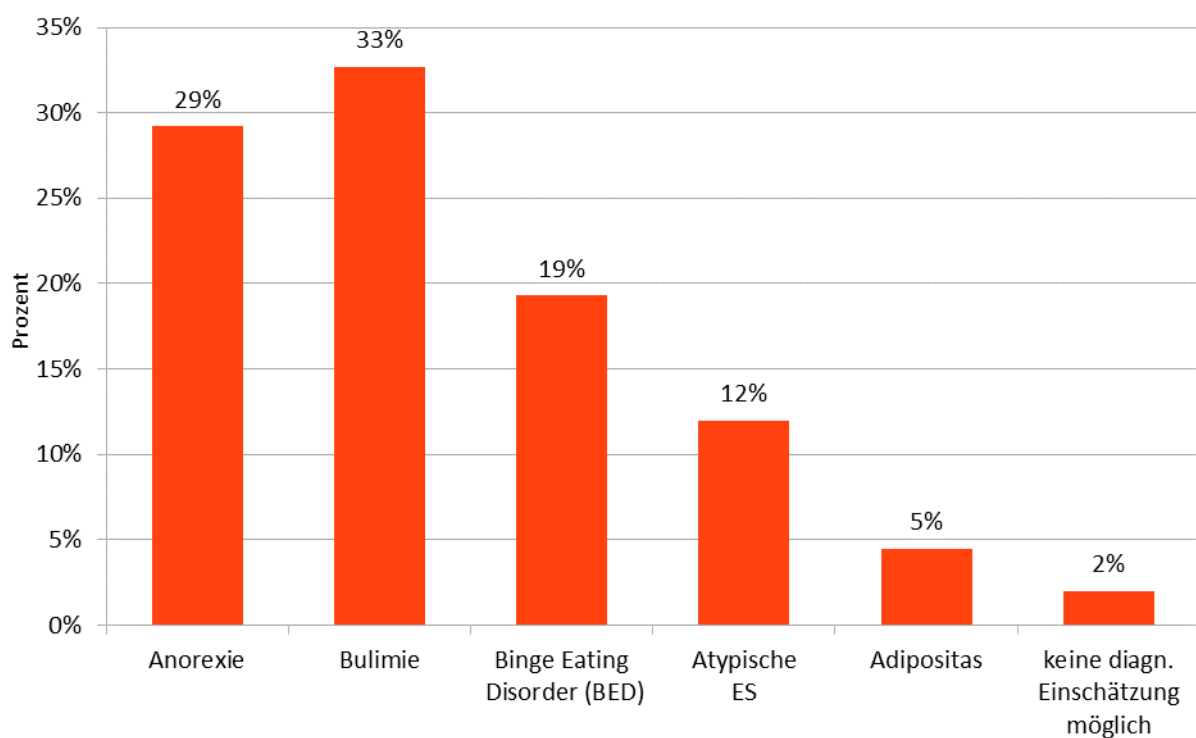
Alter der Betroffenen / persönliche Beratung



Art der Essstörung

Jeweils zu ca. einem Drittel fanden Beratungen bei Magersucht (29%) und Bulimie (33%) statt. Betroffene mit Binge-Eating-Störung wurden zu 19% beraten. Zu 12% kamen atypische und sonstige Essstörungen vor.

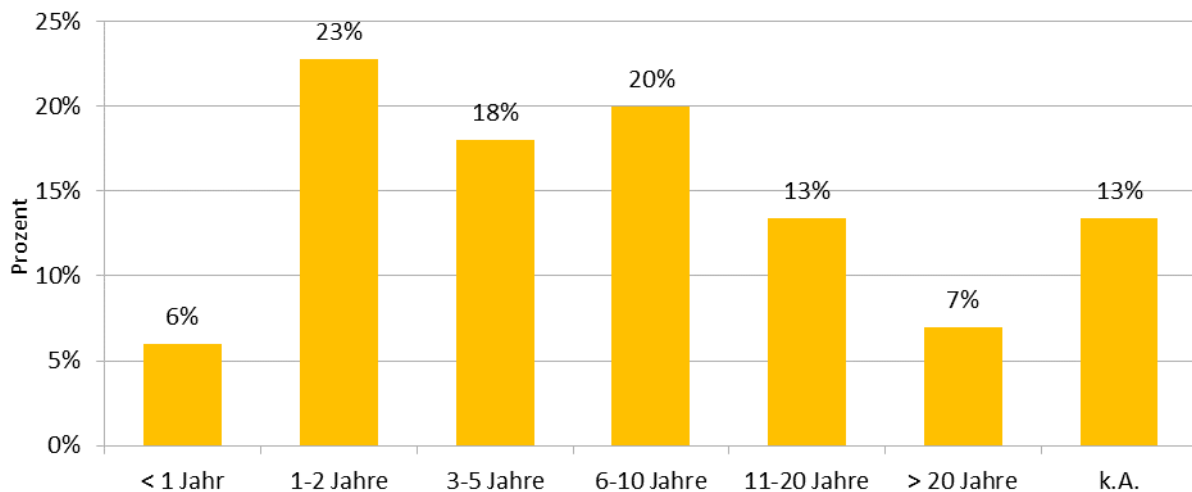
Art der Essstörung der Betroffenen / persönliche Beratung



Erkrankungsdauer

Im Zeitraum 1-2jähriger Erkrankungsdauer gab es die meisten Ratsuchenden (23%), gefolgt von 6-10jähriger (20%) und 3-5jähriger (18%) Dauer. 20% der Klientinnen hatten einen über 11jährigen Verlauf, z.T. länger als 20 Jahre.

Dauer der Essstörung / persönliche Beratung



Bisherige Hilfen

Ein Viertel der KlientInnen gab an, noch nie Hilfe in Anspruch genommen zu haben. Zwei Drittel hatte bereits ambulante und/oder stationäre Therapie. Zudem wurden allgemeinärztliche oder fachärztliche (meist psychiatrische) Behandlung in Anspruch genommen.

Begleiterkrankungen

Bei den Betroffenen treten häufig begleitende psychische Erkrankungen auf. Depressionen wurden am häufigsten genannt. Des Weiteren wurden Posttraumatische Belastungsstörungen, Angststörungen, sowie andere Suchterkrankungen genannt. 16% der Klientinnen hatten bereits zu einem früheren Zeitpunkt eine Essstörung.

Ergebnisse und Inhalte der persönlichen Beratungen (z.T. Mehrfachnennung)

Häufigstes Ergebnis war, den Weg in die ambulante Therapie vorzubereiten (87 Personen), sowie das Angebot, weitere Beratungen Anspruch zu nehmen (64 Personen). 25 Beratene wurden über stationären Aufenthalte informiert, 32 Personen ärztliche Behandlung empfohlen. Eine große Rolle spielte auch der Verweis auf Gruppenangebote und Angebote anderer Institutionen.

Wichtige Inhalte in der Beratung sind zunächst Aufklärung über die Erkrankung und Informationen über Behandlungsmöglichkeiten. Bei vielen Klientinnen steht die Krankheitseinsicht und die realistische Einschätzung des Schweregrads der eigenen Essstörung im Fokus. Aufbau oder Aufrechterhaltung der Behandlungsmotivation ist ein wichtiges Ziel bei den überbrückenden Gesprächen während der Wartezeit auf einen ambulanten oder stationären Therapieplatz. Häufig werden in diesen Beratungsgesprächen Ziele mit der Klientin erarbeitet, die erste Schritte aus der Essstörung möglich machen.

Erneuter Anstieg von KlientInnenkontakten

Im Jahr 2017 haben wir einen erneuten Anstieg von BesucherInnen unserer Einrichtung zu verzeichnen, der auf die verschiedenen Gruppenangebote zurückzuführen ist. Wir freuen uns, dass inzwischen drei Gruppen mit dem Konzept der angeleiteten Selbsthilfe sehr gut in Anspruch genommen werden. Hervorzuheben ist dabei, dass zwei Gruppen inzwischen von ehemaligen TeilnehmerInnen geleitet werden. Auch der regelmäßige Trialog – eine Gesprächsrunde für Betroffene, Angehörige und Fachleute – füllt unsere Räume. Diese beiden Selbsthilfeformen werden von den Betroffenen und Angehörigen als sehr wirksam erlebt.

Stellenbewilligung und neuer Antrag, Aufstockung der Haushaltsstelle

Wir freuen uns sehr über die Bewilligung der 0,3 Vollzeitstelle für die Verwaltung über den Bezirk Mittelfranken. Damit haben wir nach fast 25 Jahren erstmalig gesichert finanzierte Verwaltungsstunden. Um die restlichen Stunden für eine Halbtagsstelle zu bekommen, werden wir im neuen Jahr einen entsprechenden Antrag einreichen, ebenso für die 0,45 Vollzeitstelle für eine Sozialpädagogin. Damit wäre eine personelle Grundausstattung erreicht, die es uns ermöglicht, auch Männer mit Essstörungen als weitere Zielgruppe aufzunehmen. Der Stadt Nürnberg danken wir für die großzügige Aufstockung unseres Sachmittel-Etats, um die neuen Angebote und die steigenden Kosten abdecken zu können.

Ausweitung der bestehenden Angebote

Seit Januar 2018 haben wir die Telefonzeiten um weitere zwei Stunden erweitert und sind nun auch Donnerstag von 16-18 Uhr erreichbar (außerdem Dienstag, 14-16 Uhr und Mittwoch 10-12 Uhr).

Seit März bieten wir zusätzlich eine datengeschützte Online-Beratung über beranet an. Die Anfragen, für die ein Benutzername und ein Kennwort erforderlich ist, werden innerhalb von 3-4 Werktagen beantwortet.

Ab April wird es Autogenes Training als Entspannungsangebot geben. Zunächst sind 3 Termine bis zur Sommerpause geplant.

Unsere Mitfrau und Honorarkraft Anna Feuerbach hat in unseren Räumen die offenen Gruppen „Bauchgrammophon“ initiiert. Hier wird frei kreativ oder themengebunden gearbeitet. Letztgenanntes Angebot richtet sich auch an Menschen ohne Essstörungen.

Förderung der Jugendberatung bei Essstörungen ab März 2018

Die Versorgungslücke in der Beratung für Jugendliche mit Essstörungen können wir nun schließen. Drei Jahre nach Beginn der Antragstellung wurden Mittel für die Jugendberatung von Aktion Mensch bewilligt. Jugendliche ab 13 Jahren – Mädchen und Jungen, sowie Menschen aus dem persönlichen Umfeld nehmen unsere Angebote zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits in Anspruch: offene Jugendsprechstunde, telefonische Beratung, geschützte online-Beratung, sowie persönlicher Beratung. Angebote für Schulen und Gruppenangebote für betroffene Jugendliche und die Eltern werden noch konzipiert.

Ein eigener Flyer wurde erstellt und die Homepage-Seite angepasst.

25jähriges Vereinsjubiläum und Fachtag

Ein weiteres neues Angebot wird es im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Vereinsjubiläum geben. Wir bereiten den ersten essstörungsspezifischen Fachtag für Fachleute, Betroffene und Angehörige in Nürnberg vor und werden diesen am 29.06.2018 im „eckstein“ mit informativen Inhalten und kreativen Workshops feiern.

Fazit

Wir freuen uns zu sehen, dass die neuen Angebote der Beratungsstelle gut angenommen werden und wir eine größere Zielgruppe erreichen, die von den Möglichkeiten des Austausches sehr profitiert. Die Angebote der Beratungsstelle können sich dadurch weiterentwickeln. Der dringend notwendigen Öffnung für die Themen der Essstörung kommen wir damit ein Stück näher.

Spenden

Der Verein freut sich über jeden Euro. Selbstverständlich sind monatliche Förderbeiträge und einmalige Spenden steuerlich absetzbar; dick und dünn Nürnberg e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG

IBAN DE40 5206 0410 0003 5003 06

BIC GENODEF1EK1

V.i.S.d.P.: Dr. Christiane Alberternst